Evangelisch in Voitsberg
evang-voitsberg.at

evangelischer gemeindebote

Nachrichten aus der Pfarrgemeinde Voitsberg | Ausgabe 3/2018

Reformation bewegt

Liebe Leserin, lieber Leser,

„Freuet Euch, denn es weihnachtet sehr!“ Wirklich?! Ganz ehrlich, geht es Ihnen auch so wie mir, dass heuer die viel beschworene Weihnachtsstimmung nicht so aufkommen will? Irgendwas passt nicht so recht und ich vermute, das ist nicht der fehlende Schnee, denn an das haben wir uns – denke ich jedenfalls – wohl schon gewöhnt (oder gewöhnen müssen). Nein, irgendwie ist es etwas anders! Sind es doch die Temperaturen? Ist es die Überkommerzialisierung? Denn besinnlich ist der Advent wohl schon lange nicht mehr. Der Stress bleibt auch in dieser Zeit konstant hoch, nichts von Verlangsamung und Besinnung. Und wenn ich so nachdenke, dann kommt mir sogar vor, ich habe heuer *Last Christmas* von George Michael erst zweimal im Radio gehört. Es ist jedenfalls merkwürdig, ich kann es nicht in Worte fassen. Sie vielleicht? Mir würden Ihre Gedanken wirklich sehr interessieren. Bitte schreiben Sie mir unter kurator@evang-voitsberg.at.

Weihnachten – das Fest der Liebe

Das hört man oft. Wird dadurch nur nicht besser oder gar richtiger! Denn Weihnachten ist gerade **nicht** das Fest der Liebe und der Familie und was weiß ich, was man noch alles hineininterpretieren möchte. Und schon gar nicht ist es das Fest, wo man sich bis zum Erbrechen gegenseitig beschenkt. Weihnachten ist schlich tund ergreifend das Fest, an dem wir die Geburt unseres Herrn Jesus, dem Christus, feiern. Ich bin in meinem inneren Ringen noch nicht zu einer Entscheidung gelangt, was für mich (auch theologisch) wichtiger ist: Weihnachten oder Ostern. Beides gehört zwar zusammen und keines der beiden Feste wäre von Bedeutung ohne das je andere. Und an beiden Festen kommt das typisch christliche zum Vorschein. Während Ostern Tod und Auferstehung unseres Herrn gefeiert wird, so feiern wir zu Weihnachten, dass uns unser Gott entgegenkommt, er wird Mensch. Es gibt meines Wissens keine andere Religion, wo nicht der Mensch Gott suchen muss, sondern Gott zu den Menschen selbst kommt und die Hand ausstreckt und sagt „komm mit“.

Mag. Dietmar Böhmer, MTh

Zuckerfest, Chanukka

Was mich aber immer wieder interessiert: Menschen, die mit der Kirche und gar dem Christentum nichts am Hut haben, Menschen, die aus der Kirche austreten oder auch solche, die ihre Kinder noch nicht mal taufen lassen, feiern auch Weihnachten. Warum? Feiern sie auch das islamische Zuckerfest oder das jüdische Chanukka? Oder Feste anderer Religionen? Ich denke nicht. Das sagt mir, dass Weihnachten etwas ganz besonderes ist, eben das Fest, an dem sich Gott den Menschen zugewandt hat, wo er den Menschen abholen will und nicht darauf wartet, dass er zu ihm kommt oder gar dies und jenes machen muss, zum zu ihm zu kommen.

So gesehen ist Weihnachten doch sehr besonders, egal wie es um die Weihnachtsstimmung steht.

Mag. Robert Eberhardt

Geschenke – und die stille Nacht

Liebe evangelische Christen!

Wir gehen wieder mit großen Schritten auf das Weihnachtsfest zu. „Alle Jahre wieder“ erwarten wir einen magischen Zauber, sehnen uns nach Liebe und Frieden, wie es uns in der Weihnachtsbotschaft verkündet wird: „Ehre sei Gott in der Höhe und Frieden auf Erden den Menschen, die Gott erwählt hat und liebt“. Die Erwartungen sind hoch, und darum sind auch dann oft die Enttäuschungen groß. Die Telefonseelsorge verzeichnet in dieser Zeit die meisten Anrufe.

Auch in der Gesellschaft geht die Entwicklung keinen guten Weg. Der Umsatz bei den Geschenken wird jedes Jahr höher und vieles muss dann umgetauscht werden, weil die Geschenke nicht passen. Quo vadis? Wo führt das hin? Sollen wir nicht anfangen umzudenken?

Die Geschenke sind ein Symbol für das große Geschenk, das uns Gott zu Weihnachten gemacht hat. Er selbst kam in seinem Sohn Jesus Christus auf die Erde, um uns zu zeigen, dass er uns liebt. Geschenke sollen das Gefühl und Empfinden vermitteln, reich Beschenkte zu sein. Wären da nicht geschenkte Zeit und Liebe, ein Aufeinander-zugehen und Wertschätzung zeigen angemessenere Geschenke als ein neues Handy, ein neuer Laptop oder die teure Perlenkette?

„Die Geschenke sind ein Symbol für das große Geschenk, das uns Gott zu Weihnachten gemacht hat.“

Liebe Familienväter!

Ich möchte anregen, eine gute alte Tradition wieder aufzugreifen und am Heiligen Abend im Rahmen der Bescherung wieder das Weihnachtsevangelium vorzulesen und in der Familie ein gemeinsames Gespräch über die Bedeutung der Geburt Christi im persönlichen Leben zu moderieren. Sollten Sie keine Bibel zur Hand haben, haben wir das Weihnachtsevangelium in diesem gemeindeboten auf Seite 10 abgedruckt.

Das bekannteste Weihnachtslied, das in vielen Sprachen die ganze Welt erobert hat, ist heuer 200 Jahre alt: „Stille Nacht“. Franz Xaver Gruber und Josef Mohr haben es 1818 gedichtet. Ursprünglich hatte das Lied sechs Strophen, von denen sich aber nur drei Strophen weltweit durchgesetzt haben. Versuchen Sie doch mal alle sechs Strophen am Heiligen Abend zu singen (siehe ebenfalls Seite 10).

Im Namen der Mitarbeiter unserer Gemeinde wünsche ich Ihnen ein besinnliches und friedliches Weihnachtsfest und einen gesegneten Start ins Neue Jahr 2019.

Rituale: Weihnachten

Es gibt sehr unterschiedliche Bräuche und Rituale rund um die Advent- und Weihnachtszeit. Hier ein paar Anregungen zur Gestaltung und Feier in der Familie.

Advent-Sonntag

Wussten Sie, dass der Adventkranz eine evangelische „Erfindung“ ist? Der evangelische Pfarrer *Johann Hinrich Wichern* hat erstmals 1839 im Rauhen Haus in Hamburg, einer diakonischen Einrichtung für Waisenkinder, ein Wagenrad geschmückt. Er steckte dazu 4 weißen Kerzen für die Sonntage und dazwischen je 6 kleine rote Kerzen für die Wochentage auf den Wagen. Dies sollte den Waisenkindern die Vorfreude auf Weihnachten stärken.

Advent gestalten

Vereinbaren Sie in Ihrer Familie eine festgelegte Zeit am Adventsonntag, wo Sie sich im Wohnzimmer versammeln und die Kerzen am Adventkranz entzünden. Punsch, Kekse und Weihnachtslieder sorgen für eine besinnliche Stimmung. Es ist eine gute Tradition, wenn der Familienvater Texte aus dem Weihnachtsevangelium (Lukas 1–2) vorliest. Ein Gespräch in der Familie über die Bedeutung von Weihnachten und ein gemeinsames Gebet können die Adventfeier abrunden.

Christbaum und Heiliger Abend

Bereits Ende des 16. Jahrhunderts war es im evangelischen Elsass üblich, im Wohnzimmer zu Weihnachten einen Baum aufzustellen und mit Äpfeln und Süßigkeiten zu behängen. Die ersten Kerzen am Christbaum sind ab 1730 belegt. Die Kinder im Elsass führten jährlich zu Weihnachten das „Paradiesspiel“ auf. Dieses Spiel erzählt die ganze Geschichte Gottes mit den Menschen. So brauchten sie den Baum des Lebens, rote Äpfel, Kerzen als Symbol für Jesus Christus, das Licht der Welt und Oblaten als Symbol für das Abendmahl. Später wurden die Oblaten durch Süßigkeiten ersetzt und sollen zeigen, dass der Baum des Lebens satt macht.

In Österreich schmückte die Gattin Erzherzog Karls, die evangelische Prinzessin Henriette von Nassau-Weilburg, 1816 den ersten Christbaum.

Der Christbaumschmuck ist heute vielfältig geworden. Die Symbolik ist geblieben und soll auch erhalten bleiben.

Den Heiligen Abend gestalten

Wir bieten mit der Christvesper am Nachmittag des 24. Dezember die Möglichkeit, den Heiligen Abend in der Kirche zu beginnen. Anschließend gehts zur Bescherung nach

Hause. Die Familie versammelt sich um den Christbaum, deren Kerzen zuvor entzündet wurden.

Wenn sie Schulkinder zu Hause haben, haben sie meist in der Schule Weihnachtslieder gelernt und können sie vielleicht mit Instrumenten begleiten. Doch nicht alle sind musikalisch. Der Markt an Weihnachts-CDs ist vielfältig, um eine besinnliche Weihnachtsstimmung zu erzeugen.

Zum Gedenken an die Geburt Christi kann die Weihnachtsgeschichte (Lukas 2) vorgelesen werden. Das gemeinsame Singen des 200 Jahre alten Liedes „Stille Nacht" rundet den festlichen Teil ab.

Die Geschenke haben den Ursprung, dass Gott uns mit Jesus Christus reich beschenkt hat. Um diese Freude des Beschenktwerdens zu spüren, beschenken wir uns gegenseitig.

Christkind oder Weihnachtsmann

Was bleibt ist eine der letzten großen Fragen rund um Weihnachten. Wer bringt die Geschenke? Das Christkind, oder der Weihnachtsmann? Man meinte früher im Volksmund, daraus erkennen zu können, ob eine Familie evangelisch oder protestantisch sei. Diese These hält sich auch heute noch sehr hartnäckig. Der Weihnachtsmann ist eine typisch evangelische Symbolfigur für Weihnachten. Ach, bei ihnen ist es das Christkind, das die Geschenke bringt? Katholisch halt? Kein Wunder, im katholischen Umfeld.

Hier haben wir aber, liebe evangelische Leserinnen und Leser, eine gute Nachricht für sie. Sie brauchen keine Identitätskrise zu bekommen, denn auch das Christkind ist eine zutiefst evangelische Symbolfigur. Es geht nämlich auf Martin Luther zurück. Weil der die Heiligenverehrung und damit auch den Heiligen Nikolaus ablehnte, ersetzte er den Nikolaus-Brauch mit dem Christkind, das die Geschenke bringt. So verschob sich der Brauch des Schenkens vom 6. Dezember auf den 24. Dezember. Was also bei uns schon „immer" so war, ist heute auch bei den katholiken so. Es stimmt schon, dass heute eher in katholischen Gegenden das Christkind im Zentrum steht und in evangelischen der Weihnachtsmann. Aber: Praktisch alles, was mit Weihnachten und auch Advent zu tun hat, ist evangelisch.

Ökumene von unten

Wie sie sehen, Weihnachten und die Feierlichkeiten und Bräuche um dieses Fest herum, sind zutiefst evangelisch. Katholiken feiern also eigentlich ein Fest voller evangelischer Symbole, wenn Sie vor dem Adventkranz oder unter dem Baum singen und sich vom Christkind Geschenke bringen lassen. Man kann und sollte es aber auch positiv formulieren: Advent und Weihnachten und vor allem seine Bräuche sind die eigentlich großartigen Ergebnisse gelebter Ökumene, die ganz ohne große theologische Vereinbarungen passierten. Zur Feier der Geburt unseres Heilands. Der wahre Sieg des Evangeliums an einem symbolträchtig kaum mehr überbietbareren Datum.

So gesehen: Frohe Weihnachten, allen, der ganzen Christenheit!

Änderungen beim Kirchenbeitrag

Die Kirchenbeitragsagenden unserer Gemeinde wurden in den letzten Jahre ehrenamtlich und mit viel persönlichem Einsatz von **Ilse Haring** und **Imke Witzmann** ausgeübt. Mit Ende dieses Jahres haben sie ihr Ehrenamt zurückgelegt und ind in den mehr als wohlverdienten „Ruhestand“ getreten. Wir bedanken und sehr herzlich bei den beiden Damen für ihren langjährigen Einsatz.

Um den Kirchenbeitrag auch in Hinkunft ebenso gut verwaltet zu haben, haben wir uns im Presbyterium dazu entschlossen, dem Kirchenbeitragsverband Steiermark-Süd (KBV) beizutreten. Das hat für Sie als Kirchenbeitragspflichtigen keine grundsätzliche Auswirkung, außer, dass die **persönliche Vorsprache nicht mehr im Pfarramt, sondern in Graz am Kaiser-Josef-Platz** erfolgen kann. Dafür sind aber die Mitarbeiter des KBV Montag bis Freitag per Mail und Telefon für Sie erreichbar.

Die genauen Daten erhalten Sie mit der Vorschreibung 2019, die im Jänner/Feber bereits vom KBV ausgesandt wird.

Eine wichtige Änderung gibt es doch: Ihren Kirchenbeitrag zahlen Sie bitte auf das neue Kirchenbeitragskonto ein, das wir auch schon bei der letzten Vorschreibung in Verwendung hatten.

Ändern Sie daher bitte einen etwaig bestehenden Dauerauftrag und überprüfen Sie dabei auch bitte gleich die Höhe des laufenden Beitrages.
Die neue Kontonummer für den Kirchenbeitrag lautet:

AT88 2083 9055 0119 5613.

DSGVO erschwert Seelsorge

Die Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) wird wohl zum kirchlichen Unwort des Jahres. Sie ist auch im kirchlichen Bereich deutlich zu spüren; auch an nicht erwarteter Stelle: bei der Seelsorge.

So ist z.B. bei der Angabe von Jubilaren oder den Standesmeldungen im *gemeindeboten* mit höchster Sensibilität vorzugehen; gewisse Daten, die durchaus oft im Interesse der betreffenden sind, dürfen nicht mehr veröffentlich werden. Glücklicherweise ist davon der persönliche Brief des Pfarrers an die „hohen" Geburtstagsjubilare, verbunden mit der Einladung zum Geburtstagskaffee, der alle zwei Monate im Gemeindesaal vorbereitet wird, nicht betroffen.

Wirklich gravierend ist aber die Auswirkung auf die Krankenhausseelsorge. War es bisher schon oft schwer Informationen vom LKH Voitsberg über evaneglische stationäre Patienten zu erhalten, so ist das durch die DSGVO vollkommen verunmöglicht worden, da bei der Aufnahme nicht mehr nach dem religiösen Bekenntnis gefragt wird. Und selbst wenn, dürfte die Krankenhausverwaltung die Daten nicht mehr bekanntgeben.

Wir sind daher darauf angewiesen, von den Patienten bzw. von den Angehörigen informiert zu werden, wenn jemand vom Pfarrer besucht werden will.

Bitte zögern Sie daher nicht, Pfr. Eberhardt anzurufen, wenn Sie im Krankenhaus sind oder einen Angehörigen im Krankenhaus haben und einen Besuch wünschen.

Wir gratulieren

Mag. Dietmar Böhmer hat das Studium der Evangelischen Theologie mit Erfolg abgeschlossen und ist nun MTh (Master of Theology).

Elf Semester lang hat er neben seiner Tätigkeit als Mitarbeiter im Kirchenbeitragsverband in Graz und als Kurator unserer Gemeinde das Studium absolviert, das ihn über lange Zeit zweimal pro Woche nach Wien geführt hat. Seine Masterarbeit schrieb er zum Thema: „Wege der Kirchenfinanzierung für die Zukunft."

das kleine Bibelquiz

1. Was feiern wir zu Weihnachten?
   - S die Geburt Jesu
   - M Winterferien
   - F Bald ist Ostern!
2. Kaiser Augustus wollte die Menschen in seinem Reich zählen. Jeder musste in die Stadt gehen …
   - E die ihm am Besten gefiel
   - C in der er geboren war
   - V in der er Urlaub machen wollte
3. Maria und Josef mussten nach
   - F Voitsberg
   - T Rom
   - H Bethlehem
4. Der Heiland ist geboren! Wer erzählte das den Hirten?
   - U Der Wirt
   - A Die Engel
   - G Die drei Könige
5. Wo haben die 3 Könige Jesus gefunden?
   - P in einem Königspalast
   - D in einem Haus in einer Wiege
   - F in einem Stall in einer Futterkrippe
6. Was sagt der Engel zu den Hirten?
   - E Friede den Menschen auf Erden!
   - D Lauft so schnell ihr könnt!
   - E Freut euch! Der Heiland ist geboren!

Lösung: Welche Tiere sind bei den Hirten?

1 2 3 4 5 6

. . . . . .

Finde die Weihnachtswörter

ESELSTERNHIRTEENGELKRIP-
PEOCHSESELSTALLGOLDWEIH-
RAUCHSTROHHEUCHSCHAFKÖ-
NIGJESUSMARIAJOSEFBETHLEHEM

Streiche unpassende Wörter durch

Nicht Einhorn nur den Hirten war der helle Stern aufgefallen. Auch drei lila weise Männer aus dem Morgenland hatten den großen Hai Stern am Himmel entdeckt. Sie kannten sich mit den Flöten und heiligen Schriften gut aus und wussten, dass er einen neuen Sänger König ankündigt. Einen König, der den Menschen Frieden bringen sollte.
„Kommt", riefen sie froh, „lasst uns den Fußball König suchen!"
Der Stern führte Eule die drei Männer durch tiefe Täler, über hohe Berge und stürmische Meere. Über einem Fußballplatz Stall am Rande von Voitsberg Bethlehem blieb der Stern schließlich stehen.
Darin waren Prinzessinnen, Maria und Josef. In einem Bett einer Futterkrippe, umringt von Hirten und ihren Schafen, aber lag ein Baby und lachte seine Besucher Dinosaurier fröhlich an. Da wussten die 3 weisen Männer, dass sie den König gefunden hatten. Eine neue Zeit war angebrochen, denn Gott hatte in dieser Nacht den Menschen seinen Sohn geschenkt!

Jakob malt ein Weihnachtsbild

Jakob zeichnet und malt für Weihnachten. Tante Helli wünscht sich ein Kripperl mit Jesuskind, Esel und Ochs. Onkel Fritz wünscht sich Hirten auf dem Weg nach Bethlehem. Die Omama hätte gerne einen Engel, der freundlich dreinschaut und „Fürchtet euch nicht" sagt. Jakob zeichnet eine Sprechblase vor den Mund des Engels und schreibt „Fürchtet euch nicht" hinein.

Dann sagt er zu Katharina: „Jetzt hab' ich für jeden ein schönes Geschenk!"
„Nur für das Geburtstagskind noch nicht!" sagt Katharina. „Für Jesus. Er hat zu Weihnachten Geburtstag. Eigentlich müsste man ihm etwas schenken!"
„Meinst du, er hätte Freude mit einem Bild?" fragt Jakob.
„Wenn es sehr schön und bunt ist - warum nicht!" sagt Katharina.

Jakob nimmt ein neues Zeichenblatt. Er zeichnet einen Christbaum mit vielen Kerzen und Kugeln und Zuckerln in Fransenpapier. „Ich helf' dir", sagt Katharina. Sie malt Tupfen und Sterne auf die Kugeln und um jede Kerze einen gelben Schein. „So", sagt sie. „Jetzt bring ihm das Geschenk! Bring's ihm in die Kirche!"
Jakob geht zur Kirche, aber das Tor ist verschlossen. Jakob steht auf der Straße und überlegt, was er tun soll. Das Christbaumbild flattert im Wind, Jakob muss es mit beiden Händen halten.
Eine alte Frau bleibt neben ihm stehen. „So eine lustige bunte Zeichnung!" sagt sie. „Das ist wohl ein Weihnachtsgeschenk?"
„Ja", sagt Jakob.
Und dann hält er der alten Frau die Zeichnung hin. „Ich schenk' sie Ihnen!"
„Nein, so etwas!" ruft die alte Frau. „So eine Überraschung ... danke ..."
Jakob rennt nach Hause. Katharina wartet schon auf ihn. „Na?" fragt Katharina.
„Der Christbaum hat Jesus gut gefallen", sagt Jakob. „Weißt du das bestimmt?" fragt Katharina.
„Ja", sagt Jakob. „Er hat's mir ausrichten lassen!"

Lene Mayer-Skumanz

Stille Nacht (Gruber/Mohr 1818)

1. Stille Nacht! heilige Nacht!
Alles schläft, einsam wacht
nur das traute hochheilige Paar.
Holder Knabe im lockigen Haar,
schlaf in himmlischer Ruh',
schlaf in himmlischer Ruh!

2. Stille Nacht! heilige Nacht,
die der Welt Heil gebracht;
aus des Himmels goldenen Höhn,
uns der Gnade Fülle lässt sehn:
Jesum in Menschengestalt.
Jesum in Menschengestalt.

3. Stille Nacht! heilige Nacht,
lange schon uns bedacht,
als der Herr, vom Grimme befreit
in der Väter urgrauer Zeit
aller Welt Schonung verhieß,
aller Welt Schonung verhieß.

4. Stille Nacht! heilige Nacht!
Gottes Sohn, o, wie lacht
Lieb' aus deinem göttlichen Mund,
da uns schlägt die rettende Stund,
Christ, in deiner Geburt,
Christ, in deiner Geburt.

5. Stille Nacht! heilige Nacht!
Wo sich heut' alle Macht
väterlicher Liebe ergoss
und als Bruder huldvoll umschloss
Jesus die Völker der Welt,
Jesus die Völker der Welt.

6. Stille Nacht! heilige Nacht!
Hirten erst kundgemacht
durch der Engel Halleluja
tönt es laut von fern und nah:
Christ, der Retter ist da,
Christ, der Retter ist da!

Weihnachtsgeschichte (Lk 2)

Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Qurinius Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeder in seine Stadt.
Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, weil er aus dem Hause und Geschlechte Davids war, damit er sich schätzen ließe mit Maria, seiner vertrauten Frau, die war schwanger.
Und als sie dort waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.
Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Herden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen:
Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.
Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in euer Krippe liegen. Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen:
Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.
Und als die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen nach Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat.
Und sie kamen und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen.

Zum Geburtstag alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen wünschen wir allen, die im **Jänner**, **Feber** und **März** geboren sind. Besonders den namentlich genannten mit „rundem“ und „halbrundem“ Geburtstag sowie den 65+ Jährigen gratulieren wir herzlichst!

Die Jänner-Jubilare.

Willibald Amberger, Köflach
Rudolf Berghofer, Rosental a.d.K.
Margit Dettelbach, Bärnbach
Henrike Fritzer, Ma. Lankowitz
Horst Hoffmann, Köflach
Nicole Krainz, Ligist
Anna Marie Lerchegger, Mooskirchen
Lieselotte Muri, Söding
Fritz Perschthaler, Bärnbach
Barbara Pfuisi, Hirschegg
Margitta Pignitter, Voitsberg
Michael Prasser, Köflach
Mag. Reinhard Scheucher, Ma. Lankowitz
Ilona Schlatzer, Voitsberg
Ilse Schnider, Köflach
Deniz-Can Sowade, Köflach
Peter Tritscher, Bärnbach
Brigitte-Ingeborg Umschaden, Voitsberg
Werner Witzmann, Köflach
Jutta Zupanc, Voitsberg

Die Feber-Jubilare.

Mag. Herta Angerer, Bärnbach
Franziska Heiling, Söding
Irina Höller, Ligist
Respina Irankhah, Ma. Lankowitz
Josef-Gottfried Kargl, Edelschrott
Hannes Kleber, Stallhofen
Ursula Kloiber, Ligist
Stefanie Kreuzer, Voitsberg
Stefanie Kreuzer, Voitsberg
Philipp Lenz, Attendorf
Gilbert Macher, Köflach
Helga Mayer, Voitsberg
Astrid Perz, Voitsberg
Maria Puster, Mooskirchen
Ing. Karl Schunn, Köflach
Franz Sorko, Voitsberg
Erika Vopel, Bärnbach
Gisela Weiss, Kniezenberg
Anita Zechner, Mooskirchen
Patrick Zichtl, Voitsberg

Die März-Jubilare.

Lukas Altrichter, Stallhofen
Wilhelm Bauer, Köflach
Mag. Carlo Boschi, Köflach
Edda Dobrofsky, Köflach
Gerta Geißler, Voitsberg
Karl Göbl, Voitsberg
Edelgard Grand, Voitsberg
Ilse Haring, Voitsberg
Harald Huberts, Voitsberg
Ingrid Macher, Köflach
Kerstin Mandl, Krottendorf
Franziska Mezler-Andelberg, Söding
Verena Oswald, Voitsberg
Reingard Pfennich, Edelschrott
Herta Pignitter, Voitsberg
Gudrun Rabitsch, Voitsberg
Gisela Reinbacher, Ligist
Johann Rossmann, Ma. Lankowitz
Renate Singer, Köflach
Franz Steiner, Köflach
Karin Terschan, Bärnbach

Taufe

– **Matilda Martine**, Tochter von Mag. Simone **Umschaden** und Gustav Vogl, Söding-St. Johann (Taufe in Bad Kleinkirchheim)

Der Herr segne Deine Wege, Matilda Martine!

Trauungen

Keine evangelischen oder „ökumenischen“ Trauungen in unserer Gemeinde.

Todesfälle

Erfreulicherweise keine Todesfälle/Verabschiedungen/Beerdigungen in unserer Gemeinde.

Termine und Veranstaltungen

Siehe auch unter http://evang-voitsberg.at/veranstaltungen

Gottesdienste

Jeden Sonntag um 09:30 in der Gustav-Adolf Kirche.

Besondere Gottesdienste

24.12. 15:30 Krippenspiel
24.12. 17:00 Christvesper
25.12. 09:30 Gottesdienst am Weihnachtstag
30.12. 09:30 Gottesdienst zum Jahresschluss

06.01. 09:30 1. Gottesdienst im Neuen Jahr
13.01. 09:30 Gottesdienst mit Einführung Presb., Wiederberufung Lektoren
20.01. 10:00 ökumenischer GD, GA-Kirche

18.04. 18:30 Tischabendmahl, Gründonnerstag
19.04. 09:30 Karfreitags-Gottesdienst
19.04. 15:00 Andacht zur Sterbestunde des Herrn
21.04. 09:30 Gottesdienst am Ostersonntag

Veranstaltungen

13.01. 10:30 Neujahrsempfang im Gemeindesaal
25.01. 15:00 Geburtstagskaffee für im 1. Quartal geborene Senioren
27.01. Kindergottesdienst

24.02. Kindergottesdienst

29.03. 15:00 Geburtstagskaffee für im 2. Quartal geborene Senioren

21.04. 10:30 Osternesterlsuche

Heiteres Gedächtnistraining:
14.01., 28.01., 11.02, 25.02., 11.03., 25.03., 08.04., 29.04.2019 jeweils 15:00 im Gemeindesaal

Gemeinsam das Jahr beenden

Wir haben das Jahr 2018 aus Gottes Hand genommen.
Wir haben daraus einiges gemacht.
Manches ist gelungen und manches ist nicht so nach unseren Wünschen verlaufen.
Vieles erkennen wir erst im Nachhinein, warum es so kommen musste und warum uns Gott so geführt hat.
Am **Sonntag, 30.12.** werden wir im Gottesdienst um 09:30 das alte Jahr wieder an Gott zurück geben und um Gottes Segen für das Neue Jahr 2019 bitten. Dazu laden wir Sie ganz besonders ein!
Das Neue Jahr begrüßen wir am **Sonntag, 6. Jänner** um 09:30.
Die neue Jahreslosung wird dabei im Mittelpunkt stehen:

Evangelische Pfarrgemeinde A.B. Voitsberg

Bahnhofstraße 12 — 8570 Voitsberg
03142 22 36 71 — 0699 188 77 635

AT21 2083 9000 0000 1578

/evang.voitsberg — http://evang-voitsberg.at — kirche@evang-voitsberg.at

Pfarrer Mag. Robert Eberhardt
0699 188 77 635, pfarrer@evang-voitsberg.at
Kurator Mag. Dietmar Böhmer, MTh
0664 255 31 96, kurator@evang-voitsberg.at

Kirchenbeitrag:
AT88 2083 9055 0119 5613
Michaela Konrad, BEd
0316 2321 220, m.konrad@kbv-stmksued.at

Der nächste *gemeindebote* erscheint im März 2019
Medieninhaber und Herausgeber: Presbyterium der Evangelischen Pfarrgemeinde, Bahnhofstraße 12, 8570 Voitsberg, Fotos: Archiv, Dietmar Böhmer, Norbert Mayer